

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. T. Cicero Vom Alter

Cicero, Marcus Tullius

Halle, 1793

VD18 11109807

Achtzehntes Kapitel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-190270](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-190270)

Achtzehntes Kapitel.

Aber bey meiner ganzen Abhandlung müssen Sie erwägen, daß meine Lobsprüche nur das Alter angehen, welches auf einen guten Grund in der Jugend sich stützt. Daraus entspringt dann jene Folge, die ich unter allgemeinem Beyfall aller meiner Freunde machte, daß nemlich das ein trauriges Alter ist, welches sich durch Schuzreden vertheidigt. Nicht ein graues Haar, nicht der Stirne Runzeln ¹⁾ sind im Stande uns stracks Achtung zu erhaschen, sondern nur ein moralisch schön geführter Lebenswandel erndtet diese letzte Frucht der Hochachtung. Selbst die Dinge sind für uns ehrenvoll, die man unter Kleinigkeiten (Abiaphora) zählt, sich ein Compliment machen zu lassen, sich nach unserm Umgang zu sehnen, daß man uns ausweicht, für uns aufsteht, daß man uns begleitet, und wieder abholt, uns häufig zu Rathe zieht ²⁾; eine Convenienz, die bey uns und in jedem andern Staat um so strenger beobachtet wird, je mehr Bildung der Staat hat. Lysander von Lacedämon, dessen ich eben Erwähnung gethan habe, soll gewöhnlich gesagt haben, daß für Greise Lacedämon der ehrenvollste Aufenthalt wäre. Denn nirgends in der Welt räumt man dem Alter so viel ein, aber auch nirgends steht

1) *non cani, non rugae*, d. h. nicht das Alter für sich.

2) *salutari* und *consuli* zählt auch Epictet im 25ten Kapitel unter die Güter.

steht es in größerer Ehre. Ja, man hat sogar eine Anekdote, daß einst ein alter Mann in Athen ins Opernhaus gekommen, wo bey sehr vollem Hause ihm nirgends von seinen Mitbürgern Platz gemacht worden. Er sey darauf zu den Lacedämoniern gekommen, denen als Gesandten eine besondere Loge eingeräumt gewesen. Diese wären sämtlich vor ihm aufgestanden, und hätten dem Greis einen Sitz in ihrer Mitte geboten. Hierauf wäre vom ganzen Hause ihnen überall Beyfall zugeklatscht, und einer von ihnen soll da die Worte ausgesprochen haben: Die Athenienser ³⁾ wissen wohl, was recht ist, nur daß sie es nicht thun wollen. Es sind viele vortreffliche Einrichtungen bey unserm Augurcollegio ⁴⁾, aber diese, die ich jetzt anführe, ist besonders gut, daß nemlich ein jeder bey Übung seiner Stimme einen Vorrang behauptet, je nachdem er dem andern im Alter zuvorkommt, und daß die alten Augurn selbst Männern von höhern Staatswürden und sogar von executivischer Gewalt vorgezogen werden.

3) Athenienses scire, quae recta essent, sed facere nolle. Sehr hoch stieg der politische und wissenschaftliche Glor Athens, dieses Wohnsitzes der feinern Sitten, der veredelten Kenntnisse und des geläuterten Geschmacks in Künsten und Wissenschaften. Lacedämon genoss zuerst unter den freyen Staaten Griechenlands die Vortheile einer strengen und zugleich wohlthätigen Gesetzgebung.

4) in nostro collegio, i. e. in societate augurum.

Cicero vom Alter.



werden. Welche Vergnügungen des Körpers sind nun wol mit den Belohnungen der Ehrfurcht in Vergleichung zu setzen? Wer auf eine ausgezeichnete Art in ihrem Besitz ist, der scheint mir die Rolle seines Lebens gut gespielt zu haben; er wird nicht, gleich ungeübtern Schauspielern, im letzten Act kraftlos über den Haufen fallen. Aber alte Leute sind mürrisch, ängstlich, jähzornig, ungesellig, und wenn wir es bey'm Lichte besehen, auch geizig ⁵⁾. Allein das sind Fehler der Denkart, nicht des Alters. Indes, ihr Mürrsinn und die etwa genannten Fehler haben ihre Entschuldigung für sich, die ⁶⁾ man wol gelten lassen kann, wenn sie auch an und für sich nicht gültig sind. Greise halten sich leicht für verachtet, hintenangesetzt und verspottet. Ueberdies ist bey einem gebrechlichen Körper jeder unangenehme Zufall empfindlich. Wiewol auch sonst alles an den Greisen durch frohe Laune und Verstand weit angenehmer ist, eine Erscheinung, die man sowol im gemeinen Leben, als in dem Schauspiel, die Brüder ⁷⁾ betitelt, bestätigt sieht. Welcher Contrast ist da der finstere Ernst des einen, und die sanfte Güte des andern! Within ist's in der Erfahrung gegründet. Denn so wie nicht jeder Wein versauert im Alter, auch nicht jedes Wesen. Den Ernst am Alter

lobe

5) *avarus*, von *avidus aeris*, habfüchtig.

6) *non illius quidem iustae*. Ille steht bey *quidem* zuweisen überflüssig. Wir finden dies öfters bey'm Cicero, und können es daher auch nachahmen.

7) *Adelphi*, eine Comödie des Terenz.